

der zwischen immergrünenden Bergen eingebettet, und dessen weiße Oberfläche von den in der Abendsonne sich verlängernden Schatten riesiger Tannen anmuthig umbüfter war; für das dunkle Wasserband, das sich gegen die Mündung des See's hinzog, und sich nach dem fernen Chesapeake seinen gewundenen Weg bahnte — mit einem Worte, für die veränderten, aber doch noch wohlbekanntnen Tummelplätze ihrer Kinderjahre.

Fünf Jahre hatten größere Wechsel hervorgebracht, als man in einem Lande, wo Zeit und Mühe den Werken der Menschen Dauer verleiht, in einem Jahrhundert sieht. Für den jungen Jäger und den Richter hatte die Scene wenig Neues, obgleich wohl Niemand aus den düstern Forsten des Gebirges austauden und mit einemmale die herrliche Scenerie des Thales überschauen konnte, ohne ein inneres Entzücken zu fühlen. Der Erstere ließ seinen Blick bewundernd von Norden nach Süden gleiten, und senkte sein Antlitz wieder in die Falten seines Mantels, während der Letztere mit philanthropischer Lust die Fortschritte des Wohlstandes, die sich um ihn her sichtbar machten, betrachtete. War doch Alles die Folge seines Unternehmungsgeistes, und viel davon die Frucht des eigenen Fleißes.

Das lustige Klingeln von Schlittengeläute lockte jedoch plötzlich die Aufmerksamkeit der Reisenden an, und der lebhafteste Ton desselben ließ auf das rasche Annähern eines Sleighs schließen, dessen man übrigens des Gebüsches wegen, welches die Straße säumte, erst ansichtig wurde, als beide Gespanne ganz nahe bei einander waren.

Viertes Kapitel.

Was soll's? Wem fiel das Roß? Was gibt's denn?
Falkstaff.

Endlich zeigte sich durch das laublose Gehege an der Seite der Straße ein großer Sleigh, der von vier Pferden — zwei Grauschimmeln vorn, und zwei pechschwarzen Rossen an der Deichsel — gezogen wurde. Zahllose Schellen waren so dicht, als sie nur